Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 2

Artikel: Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe

Autor: Schüler, Carl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe

Roman von Carl Schüler

(Naddrud verboten)

Schluß folgt.

Dortval von Armbrüfter wird in Berlin wiederholt als Emil Schnerfe, Sochstalten, verbaftet und jeweilen nur unter großen Schwierigkeiten wieder freigelösen. Um endich Aube zu bekommen. beauftragt Armbrüfter das Detektiodureau Prometheus, den mil Schnerfe zu luchen und unschäddlich un machen. Statt desien wird er einer keider von einem Angestellen bieles Zmiftiukt mit Verbaftung bedrokt. Er boxt den Mann nieder und fliedt in ein Auto. Drin sigt eine Angebetete von ihm die ihn ebenfalls für Schnerfe hält und von ihm verlanat, doße * red einem Geren Cadwein einbreche und ein Defument kehle, das ihrem Vater gefährlich werden ichnreche und ein Dokument kehle, das ihrem Vater gefährlich werden könnte. Dortval willigt ein und nimmt Ladweins Brieftasse mit dem Dokument genalfam an sich und mach sich davon. Der Ueberfall auf Ladwein wird nun allgemein dem berücktigten Schnerfe zugesschrieben. Seine Angebetete ist begeistert von seiner La. Inzwischen wird der richtige Schnerfe vom Detektivinstitut Prometheus verzbaftet. Armbrüfter Begegnet ihm in dem Augenblick, in dem Schnerfe aus seiner Angebetete ist dezeisten von feiner La. Inzwischen aus seiner das feiner das flücket. Eileich darauf wird Armbrüfter, den man für den Auseriger hält, seltzgenommen. Der Irtum klatt sich rasch aus seiner kanner und kenten den den kenten kaub Armbrüfter dem Lustengen ihr dabligen den Verlage erstehen das kernere erscheitet. Schnerfe erschein un fich absin, daß Schnerfe gegen Entzschältigen den Verlagen uns fein Kanhrüfter der in halbenuber Annerwister der in. Armbrüfter macht nun beim Aonstell Koschnerfe gegen Entzschältigen der Verlagen un fie dahn, das Schnerfe ein halbenuber Annerwister dar, das ihre Aehnlichkeit die natürliche Folgerschau, den Kuth, die in ihm ihren Eindrecher erkennt, weigert sich, mit ihm zusammenauschmmen. Ihrem Vater geftet sich, daß sier Aehnlichkeit den Anner zu ferschlich, mit ihm zusammenauschmmen. Ihrem Vater geftet sie, daß sie Indien, den Kanner gut forschen, den sie ihm eine Ondere erkennt, weigert sich, m

Sie hatte absichtlich den Namen des Herrn von Armbrüster genannt, obwohl sie immer noch nicht ganz sicher wußte, ob er wirklich jener Herr gewesen war, der am Tage nach dem Borfall mit dem Beamsten des "Prometheus" im Hotel erschienen war, um die Verwechslung aufzuklären. Sie wollte durch die Nennung des Namens dem Direktor Jahn Gelegenheit geben, sie zu berichtigen, wenn ihre Annahme nicht zutras.

Aber der Direktor des "Prometheus" dachte gar nicht daran, sich über den Namen des Herrn von Armbrüster zu äußern oder sich gar auf eine nähere Besprechung ienes fatalen Vorfalles einzulassen!

"Meine Gnädigste," sagte er und blidte in nervöser Ungeduld auf seine Taschenuhr, dadurch seiner Besucherin andeutend, daß seine Zeit knapp bemessen sei, "ich weiß jetzt, um was es sich handelt. Ich werde, wenn Sie es wünschen, eingehende Nachsorschungen über jenen, mir völlig unbekannten Borsall anstellen lassen und unter der großen Anzahl meiner Beamten nach demjenigen suchen, den Sie zu sprechen wünschen. Nun ist es möglich, daß dieser Beamte gar nicht mehr in meinen Diensten lieht. Solche Leute wechseln ihre Stellungen von heute auf morgen. Wenn Sie mir den Auftrag erteilen wollen, die Ermittelungen

anzustellen, so hoffe ich, Ihnen in spätestens ocht Tagen alles das mitteilen zu können, was Sie zu wissen wünschen. Ich würde, wenn nicht besondere Umstände eintreten, die die Sache verteuern, meine Bemühungen nur mit zweihundert Mark in Anrechnung bringen. Es ist Gebrauch, daß bei solchen Aufträgen die Hälfte im voraus bezahlt wird."

Ruth geriet durch diese Forderung des Herrn Direktor Jahn einigermaßen in Berlegenheit.

Sie hatte sich die Ermittelung der Adresse jenes Beamten so einsach gedacht. Nun sollte sie sich noch acht Tage gedulden! Und zweishundert Mark hatte sie auch nicht bei sich. Aber die Sache war ihr zu wichtig, als daß sie nicht alle Hindernisse gern überwunden hätte. Wozu hatte man schöne und kostbare Ringe?

"Ich gehe auf Ihre Bedingungen ein", erklärte sie dem Direktor, zog einen Brillantring vom Finger und reichte ihn dem geschäftstüchtigen Leiter des Instituts "Prometheus."

"Bitte, lassen Sie diesen Ring von einem Ihrer Angestellten auf das Leihhaus bringen. Er soll darauf zweihundert Mark entnehmen. Die können Sie als Honorar behalten. Den Pfandschein und die Auskunft hole ich mir in acht Tagen."

Sie gab ihre Abresse an und verließ, von Direktor Zahn bis an die Türe begleitet, die Geschäftsräume des "Prometheus".

Schon vier Tage später erhielt Ruth von dem Meisterdetektiv den schriftlichen Bescheid, daß er den Beamten ermittelt habe, der im März dieses Jahres im Hotel Kaiserhof jenen Auftritt mit Herrn von Armbrüster gehabt habe. Der betreffende Beamte, Herr Trusius, würde dann und dann im Institut "Prometheus" anwesend sein, um Fräusein Rosenberg mündlich zu berichten.

Fräulein Rosenberg ging hin. Schleunigst! Und Herr Crusius erzählte ihr lange von dem Freiherrn von Armbrüster und seinem Doppelgänger Emil Schnepse. Was Herr Crusius nicht wußte, konnte sich Ruth sehr leicht ergänzen.

Jett war alles sonnenklar!



"Ein lieber Herr, dieser Herr von Armsbrüfter!" schloß Crusius und dachte dankbar an das Schmerzensgeld. "Aber eines ist nicht schön von ihm gewesen: Daß er mir durchaus nicht sagen wollte, wie er es angestellt hat, an dem Abend unbemerkt aus dem Kaiserhof herauszukommen!"

Ruth hätte herrn Crusius auftlären ton-

So sonnenklar war alles jett! Und Ruth faßte einen Entschluß — —.

16.

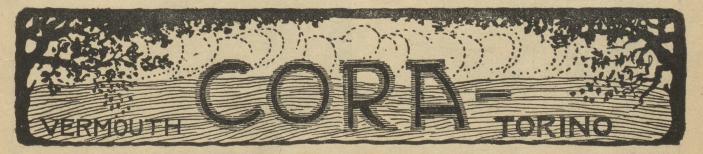
Der Oberkobold über alle lustigen Zufälle machte in dem Winkel zwischen Dorivals Schreibtisch und der Fensterwand die tollsten Sprünge und lachte sich halbtot.

Das hatte er wieder einmal fein gemacht — —.

Denn Dorival hatte soeben einen Brief erhalten. Der Brief war sehr kurz:

"Geehrter Herr von Armbrüster! — Ich bitte Sie, mich heute nachmittag um fünf Uhr an der bekannten Ecke bei dem bewußten Café zu erwarten —.

Ruth Rosenberg." "Fabelhaft!" sagte dieser Herr von Armrüfter.



Und machte Freudensprünge! Wirkliche Freudensprünge! Galdino stedte erschrocken den Kopf zur Türe herein . . .

"Mach' daß du 'nauskommstl" sagte sein Herr. "Und nebenbei bemerkt: Ich bin nicht verrückt geworden!"

Die Ungeduld plagte Dorival, wie Unsgeduld ihn noch nie im Leben geplagt hatte.

Um halb fünf Uhr, dreißig Minuten vor der Zeit, stand er schon zehn Minuten lang auf der Korneliusdrücke, gequält von allen Qualen des Wartens. Als drüben, am anderen Ende der Brücke, breit und behäbig der Schutzmann auftauchte, sein Schutzmann, freute er sich sehr. Der Mann des Gesetze erschien ihm wie eine gute Vordedeutung. Außerdem aber, und das war noch viel wichtiger, konnte er sich mit ihm fünf Minuten lang die Zeit vertreiben —

"Guten Morgen!"

"'morgen — 'morgen!" lachte ber Schutz-

"Na, wie waren die Zigarren?"

"Ich werd' mir doch nicht für zwanzig Mark Zigarren kaufen!" sagte der Mann verz gnügt, aber ein wenig vorwurfsvoll.

"Nein, natürlich nicht. Aber sagen Sie 'mal: Streng außerdienstlich! — —"

"Ja?"

"Hätten Sie vielleicht Berwendung für ein anderes Zwanzigmarkstüd — dieses hier?"

Dorival hielt ein Goldstück zwischen den Fingerspigen.

"Hähä!" lachte der Schukmann. "Streng außerdienstlich?"

"Streng! Ich will nicht das geringste von Ihnen haben. Bitte — hier!"

"Danke! Danke gehorsamst!"

Der Mann des Gesetztes klappte die Sakfen zusammen.

"Darf ich mir eine Frage erlauben?"
"Zehn!"

"Weshalb — —."

"Wieso? meinen Sie? Weil Sie mein guter Geist sind! Weil mir jedesmal, wenn ich Ihnen begegne, etwas höchst Angenehmes widerfährt! Weil ich Ihnen recht oft begegnen möchte!"

"Sähä!" lachte der Schutzmann. "Die Dame, nich?"

"Richtig!" sagte Dorival.

Und da kam Ruth.

Der Oberkobold, der sich diesmal ein gutes Beobachtungsplätzigen auf einer der Sandsteinverzierungen der Brücke ausgesucht hatte, lachte wie besessen. Denn auch sie war viel zu früh daran — genau fünfundzwanzig Minuten! Das waren so Anzeichen, hih!!







E. Wildhaber-Wild / St. Gallen

Vortellhafte Bezugsquelle für Möbel u. komplette Ausstattungen

Trinkt Hürlimann-Bier

552

Dienstbotenklatsch

"Ob wohl Frau Huber zu ihrem Schwiegerschn in Bern ober zu dem in Jürich oder zu dem in Basel ziehen wird?" — "Ja, das weiß ich nicht! Alle drei wünschen sie!" — "So?" — "Ja, der Berner wünscht sie nach Jürich, der Jüricher nach Basel und der Basser nach Bern."



Ach — Schon wieder so eine schwere Bernerplatte?
Spielen wir zur besseren Verdauung eine schöne Parsophonplatte auf unserem "Rena"=Apparat.
Generalvertreter für die ganze Schweiz:

Generalvertreter für die ganze Schweiz: "Rena" Spezialhaus für feine Musikapparate und Schallplatten J. KAUFMANN, Theaterstrasse 12, ZÜRICH.



Selbstverständlich mussen Selbstverständlich mussen Seller, Apotheker, Romanschorn, verlangen und sich keine der zahlreichen Nachsahmungen aufschwaßen lassen

Er hilft ficher!

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von

Dr. Rumiers Heilanstalt

Ruth machte ein ernstes Gesicht und sah ben armen Dorival, der darob prompt aus allen Simmeln fiel, streng und abweisend an.

"Führen Sie mich, bitte, in das Café!" sagte sie. "Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen."

"Bitte, gnädiges Fräulein!"

Sie gingen schweigsam nebeneinander her, traten in den wohlbekannten kleinen Raum ein, wurden von dem wohlbekannten Rellner beäugelt und nahmen Plat.

"Mein herr!" sagte Ruth Rosenberg scharf, "Sie sind ein Schwindler!"

"Das ist ja reizend?" dachte Dorival. Laut sagte er:

"Ja — das — das ist sozusagen mein Beruf!"

"Gie schwindeln über Ihren Beruf hin= aus, mein Berr!" erflärte Ruth ftreng.

"Man gewöhnt sich so daran . . . " ent= schuldigte sich Dorival.

"So? Nun, wir wollen jest ben Schwindel aufklären!"

"Aber bitte - bitte fehr -" ftotterte

"Che ich Ihnen die Mitteilung mache, die ich Ihnen zu machen habe, möchte ich die Tatsachen feststellen", erklärte Ruth. "Diese Tatsachen sind, der Reihenfolge nach: mache Sie übrigens darauf aufmerksam, daß ich sofort aufstehe und weggehe, wenn Sie mich unterbrechen - die Tatsachen also sind: Berr von Armbrufter sieht in der Oper eine Dame. Er hat die Anmagung, diese ihm vollig unbekannte Dame bei einer Begegnung im Tiergarten zu grüßen. Durch einen son= derbaren Zufall hat dieser Herr von Arm= brüfter Gelegenheit, mit dieser Dame eine Strede lang im Auto zu fahren, unter eini=

germaßen falschen Boraussetzungen. Die Dame hat unterdessen erfahren, daß ber Berr ein fehr bekannter Sochstapler mar. Sie beschloß, seine Dienste in Anspruch zu neh= men für einen Zwed, zu dem ein Spikbube erforderlich war. Dieser Herr von Armbrüfter war jedoch gar kein Spigbube, sondern es handelte sich um eine Berwechslung. Er nahm trothdem den Auftrag an und führte die gefährliche Arbeit aus. Was höchst ver= rüdt von ihm war. Er brachte sich in alle möglichen Gefahren. Er spielte so mit dem bosen Schein, daß er es der Dame unmög= lich machte, dankbar zu sein. Er hätte sehr leicht Mittel und Wege finden können, die Dame aufzuklären. Er hätte ihr dadurch Rämpfe und Schmerzen ersparen fonnen, benn — die Dame hatte sich für den ritter= lichen Spigbuben mehr interessiert als sie eigentlich durfte . . .

Der Jak

Boscovits



"Nichtmitspieler s'Mul halte!!"

Aus bem von Paul Leimbacher und Paul Altheer im Berlage Grethlein & Co. in Burich herausgegebenen "Japvüchli" mit Beichnungen von Frip Boscovits.



Wintersport und Winterreisen

erfreuen sich von Jahr zu Jahr steigender Belieblheit. Wer sich hierbei zur bleibenden Erinnerung von stimmungsvollen Schneelandschaften und fesselnden Sportszenen interessante Aufnahmen machen will, der benötigt hierzu unbedingt lichthoffreie und

Farbenempfindliche Agfa
Platten u. Filme

Agfa - Chromo - Isolar - Platten (hochempfindlich) Agfa-Chromo-Isorapid-Platten (höchstempfindlich) Agfa-Filmpacke und Rollfilme (höchstempfindlich)

Bezug durch alle Photohändler - Ausführlicher illustrierler Katalog und Preisliste kostenfrei

ACTIEN-GESELLSCHAFT FUR ANILIN-FABRIKATION B.E.R.L.I.N SO 36



Im ersten Schreck

Doktor (zum Bauer, der einen komplizierten Schenkelbruch erlitten): "Ich fürchte, das wird ein langer Prozeß werden."

Bauer: "Breni, du Gans, hefch oppe de Ubvotat g'holt, fatt be Doftor."

An den Verlag des

Mit 5 Cts. frankieren

"Nebelspalter"

Buchdruckerei E. Löpte-Benz

Rorschach

Fl. 3.50 in d. Apotheker